

Räumliches Entwicklungskonzept Ludwigsfelde – Teltow / Stahnsdorf / Großbeeren – Steglitz / Tempelhof

Tendenzen und Chancen zukünftiger Entwicklung

Für den Raum zwischen Ludwigsfelde und Steglitz / Tempelhof stellt sich die anspruchsvolle Aufgabe, eine gut strukturierte Wirkungsbeziehung zwischen der Großstadttagglomeration und seiner städtischen und ländlichen Umgebung herzustellen und dauerhaft zu sichern. Dies wird nicht zuletzt aufgrund der Entwicklungsdimensionen des benachbarten Großflughafens in Schönefeld an Bedeutung gewinnen.

Die Stadtbereiche, Siedlungen und Dörfer mit ihren Kernen bilden die Bezugs- und Ausgangspunkte für die Weiterentwicklung der Landschaft. Die Ortsentwicklung ist also integraler Bestandteil dessen, was einmal als Qualitätsmerkmal Teltow-Park gelten kann. Insofern beinhaltet der Begriff Teltow-Park, neben der landschaftlichen Komponenten, die Entwicklung des Raumes als zeitgemäßer Kulturraum insgesamt. Auch Ludwigsfelde sollte Bestandteil des Teltow-Parkes sein.

In der Konkurrenz der Regionen nimmt die Bedeutung der weichen Standortfaktoren wie saubere Luft, Ruhe und intakte Landschaft zu. Die Qualität des Teltowraumes liegt vordergründig in der Offenheit und Weite im Kontrast zur Großstadt. Bei genauer Betrachtung werden die Unterschiede der verschiedenen Landschaften deutlich. Insofern bedarf es einer differenzierten und deutlichen Strategie der Landschaftsentwicklung, die sich von Patentrezepten für Standardlandschaften löst und auf charakteristische Gestaltungen abzielt.

Die alten Straßen- und Wegenetze in Verbindung mit den besonderen Orten bilden das tragende Grundgerüst des Raumes. Der Gebrauchswert und die Erlebbarkeit der Landschaft wird durch diese Netze nachhaltig gesichert. Mit dem Ausbau der Netze kann eine robuste Grundstruktur für die dauerhafte Qualifizierung des Raumes gelegt werden, ohne daß flächendeckende und damit kostspielige Maßnahmen erforderlich werden. Durch die Entwicklung der spezifischen Landschaftselemente der unterschiedlichen ‚Gesichter der Kulturlandschaft‘ kann die Lesbarkeit und Ästhetik der eher ‚offenen und spröden‘ Landschaft des Teltow gesteigert werden.

Die umfangreichen Berliner Stadtgutfächen bieten die Chance, eine qualitativ Teltow-Park Entwicklung auch tatsächlich realisieren zu können. Dazu gehören ein gezielter Einsatz von Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen, Investitionen in die Infrastruktur der Landschaft und in die Dorferneuerung, desweiteren die Wahrnehmung einer Vorreiterfunktion in der Landschaftspflege und einer ökologisch orientierten Agrarwirtschaft sowie die Organisation sinnvoller Entwicklungen fehlgenutzter oder brachliegender Hofstellen, wie im Raum Osdorf.

Die ehemaligen Riesefelder können sich von einst ‚anrühlichen‘ Orten der Abwasserentsorgung und derzeit nutzlosen Brachen zu einer wertvollen Nutz- und Erholungslandschaft bis hin zum technischen Denkmal wandeln. Der Prozeß der Nutzungsaktivierung für Landwirtschaft, für die Erholung und Freizeit, für die Landschaftsentwicklung und Denkmalpflege muß gesteuert werden, um das Gestaltprinzip der Rastermosaikstruktur der Tafeln, Wege, Dämme mit ihrer charakteristischen Bepflanzung dauerhaft zu sichern.

Die südlichen Siedlungsgrenzen von Stahnsdorf, Teltow, Lichterfelde und Marienfelde bilden strukturell die äußeren Stadtränder und Kanten der Großstadt. Sie sind zweifelsfrei festzulegen und als klare Stadt-Landschafts-Übergänge zu planen und zu bauen. Die zu schaffenden Ränder müssen nicht nur mittel-, sondern auch langfristige Perspektiven äußerer Siedlungsexpansionen einschließen.

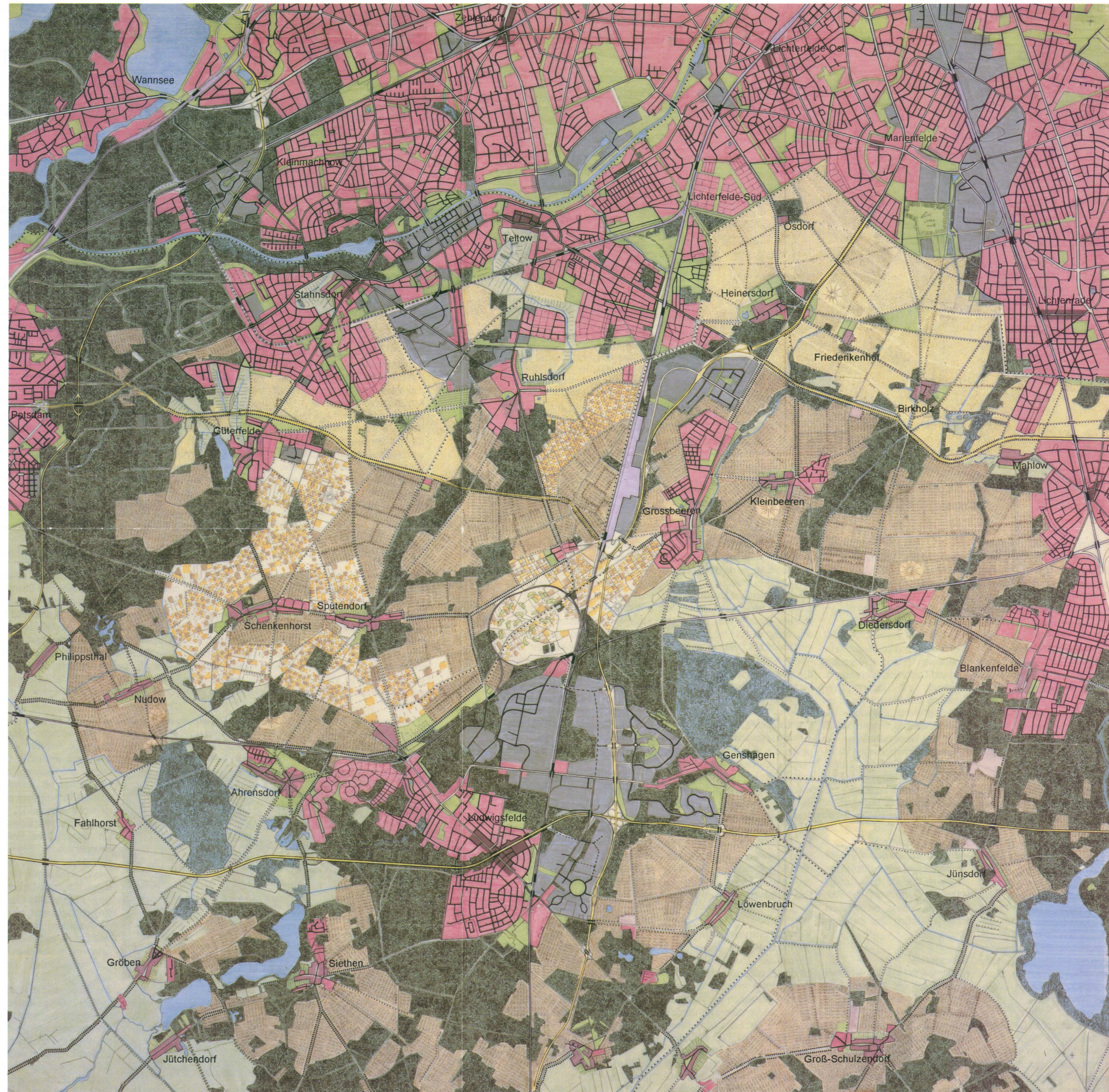
Durch das GVZ Großbeeren wird der Zusammenhang des Teltow-Raumes erheblich beeinträchtigt. Um nicht zu einer völligen Trennung in zwei Landschafts- und Strukturräume zu kommen, ist einem weiteren Siedlungsachsenausbau im Bereich Großbeeren-Süd entgegenzuwirken, vielmehr sind die infrastrukturellen Verbindungen und landschaftsräumlichen Netze zwischen den Räumen auszubauen. Der Funktionsverbund von Großbeeren/Osdorf und Teltow wird an Bedeutung gewinnen.

Die räumliche Stadtentwicklung Ludwigsfeldes wird mit den bisher projektierten Maßnahmen bei weitem nicht abgeschlossen sein. Mit Blick auf die langfristige Entwicklungsperspektive und die Rolle der Solitärstadt im Raum wird Ludwigsfelde auf einen größeren Stadtmaßstab auszurichten sein. Dabei kommt es darauf an, daß die umliegenden Dörfer nicht durch die äußere Siedlungsentwicklung der Stadt vereinnahmt werden, sondern eigenständige dörfliche/dorftypische Siedlungskörper mit eigener landschaftlicher Umgebung bleiben.

Mit dem Ausbau der Eisenbahninfrastruktur geht eine Neubewertung einzelner Standorte einher. Die Schaffung der S-Bahnhöfe Teltow und Lichterfelde-Süd sowie der Ausbau des Regionalbahnhofs Teltow (Anhalter Bahn) veranlassen zu einer vorrangigen und höher verdichteten Siedlungsentwicklung in den engeren Einzugsbereichen. Die Schaffung eines neuen Bahnhofes auf dem Berliner Außenring (BAR) mit direkter Anbindung der Potsdamer Straße in Ludwigsfelde kann die Stadterweiterung Richtung Ahrensdorf mit der Entwicklung der Ludwigsfelder Zentrumsachse verknüpfen.

Ein möglicher Regional-Kreuzbahnhof am Schnittpunkt der Anhalter Bahn mit dem BAR bietet Perspektiven nicht nur für Ludwigsfelde-Nord. Die Entwicklung an diesem Eisenbahnkreuz, das ein Signet für den Raum darstellen kann, darf sich nicht darin erschöpfen, weitere Siedlungsflächen, etwa zur gewerblichen Entwicklung, zu aktivieren. Vielmehr kommt es darauf an, den Standort in seiner ganzen Dimension auch im Hinblick auf mögliche Freizeitinfrastruktur bzw. Ausgangspunkt hierfür zu erkennen.

Ludwigsfelde, Teltow/Stahnsdorf und auch Großbeeren bilden die brandenburgischen Leitorte zur Entwicklung des Raumes. Diese Rolle wird von den jeweiligen politischen Gremien und Verwaltungen offensiv angenommen werden müssen, unter Wahrung der Eigenverantwortlichkeiten und Einbeziehung der Interessen der kleinen Landgemeinden. In Berlin kommt den Bezirken eine tragende Rolle bei der Kooperation mit den brandenburgischen Leitorten und unmittelbaren Nachbargemeinden zu.



STRUKTURKONZEPT

- Siedlungsbereich Wohnen, Gemengelage, Infrastruktur
- Siedlungsbereich Gewerbe
- Städtischer Kern
- Perspektivraum äußere Siedlungsentwicklung
- Einrichtung der Landschaft
- Siedlungsbezogener Grün- und Freiraum
- Wiesenflur
- Offene, weiträumig strukturierte Feldflur
- Kleinräumig strukturierte Feldflur
- Landschaftsmosaik Riesefelder
- Mischwald, Waldinsel
- Feuchtwald
- Gewässer

Straßen- und Wegenetz:

- Autobahn, anbaufreie Bundes-, Landesstraße
- Innerörtliche Hauptstraße
- Innerörtliches Nebenstraßennetz
- Außerörtliche Hauptverbindungsstraße mit separater Radspur
- Außerörtliche Verbindungsstraße, Allee mit separater Radspur
- Außerörtliche fahradfreundliche Nebenstraße
- Land- und forstwirtschaftlicher Weg, Rad- und Wanderweg
- Radwanderweg
- Bahntrasse, Bahnhof

Besondere Gestaltmerkmale:

- Dorfanger, besonderes städtebauliches Ensemble
- Dorfrand
- Siedlungsrand mit hohem Gestaltungsanspruch
- Hochpunkt in der Landschaft
- Hangkante

ENTWICKLUNGSKONZEPT
RAUM LUDWIGSFELDE - TELTOW / STAHSNDSORF /
GROSSBEEREN - STEGLITZ / TEMPELHOF
STRUKTURKONZEPT 1 : 20.000
GRUPPE PLANWERK
MIT
BECKER GISEKE MOHREN RICHARD
05/97